14. Sie fuhren Tage neunzig und neun,
Gen Ost war der Wind gewandt,
Und bei dem hundertsten Morgenschein,
Da stießen sie an das Land.

15. Sie ritten über die Wüste gelb,
Wie im Tale blitzt der Fluß;
Die Sonne stach durchs Helmgewölb
Als wie ein Bogenschuß.

16. Und die Wüste war still, und kein Lufthauch blies,
Und schlaff hing Schärpe und Fahn';
Da flog in Wolken der stäubende Kies,
Draus flimmernde Spitzen sahn.

17. Und die Wüste ward voll, und die Luft erscholl,
Und es hob sich Wolk' an Wolk';
Aus jeder berstenden Wolke quoll
Speerwerfendes Reitervolk.

18. Zehntausend Lanzen funkelten rechts,
Zehntausend schimmerten links. —
„Allah, il Allah!" scholl es rechts,
„Il Allah!" scholl es links. —

19. Der Douglas zog die Zügel an,
Und still stand Herr und Knecht:
„Beim heil'gen Kreuz und St. Alban,
Das gibt ein grimmig Gefecht!"

20. Eine Kette von Gold um den Hals ihm ging,
Dreimal um ging sie rund,
Eine Kapsel an der Kette hing,
Die zog er an den Mund:

21. „Du bist mir immer gegangen voran,
O Herz! bei Tag und Nacht,
Drum sollst du auch heut, wie du stets getan,
Vorangehn in die Schlacht.

22. Und verlasse der Herr mich drüben nicht,
Wie hier ich dir treu verblieb,
Und gönne mir noch auf das Heidengezücht
Einen christlichen Schwerteshieb!"

23. Er warf den Schild auf die linke Seit'
Und band den Helm herauf,
Und als zum Würgen er saß bereit,
In den Bügeln stand er auf: